**ZH II 68‒76**

**203**

**Königsberg, 21. März 1761**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 68, 22

Königsberg den 21 März. 1761.

GeEhrtester Freund,

Gestern, am Charfreytage Ihren Brief erhalten, und diese Woche die uns

25

überschickten Sachen. Am Caviar recht geweydet. Daß Shakespeare denselben

im Hamlet angeführt, werde Ihnen schon einmal gesagt haben, da er von

einem Schauspiel sagt: The play, I remember, pleas’d not the Million,

’t was Caviar to the general; but it was (as I receiv’d it and others, whose

judgment is in such matters cried in the top of mine) an excellent Play;

30

well digested in the scenes, set down with as much modesty as cunning,

mit soviel Bescheidenheit als List, oder schlauen Witz.

Weil meine Ferien noch sind, so nehme diese Gelegenheit ~~noch~~ heute mit;

da ich ohnedem recht viel an Ihnen zu schreiben habe. Die Ruhe hat mir diese

Woche recht Genüge gethan und ich habe selbige mit dem zweyten Theil von

**S. 69**

Milton, worinn sein Paradise regain’d und andere Gedichte in allen Sprachen,

auch eine kleine Abhandlung von der Erziehung, die Wieland nachgeäft aber

nicht übertroffen, ungeachtet er über ein Saeculum älter ist als der Engländer.

Milton’s eigenes Urtheil scheint mir zuverläßiger als Addisons Trumpete

5

vom verlornen Paradiese.

Ich habe auch Zeit gehabt Ihre Schulhandlung etwas mehr als die vorigen

überlesen zu können. Da ich die Regeln eines Schuldrama nicht kenne; so bin

nicht im stande von der Vollkommenheit oder Güte Ihres Alberts zu

beurtheilen. Das Decorum, sagt Milton, ist das große Meisterstück, das ein

10

Autor und Kunstrichter zu beobachten. Das Decorum ist vielleicht auch die

Seele der Action, die Demosthenes so erhob. In der eilften Sammlung

erscheint endlich eine kleine Blüthe ihrer Mühe, die wie die Aloe anzusehen ist.

Es herrscht viel Nachahmung in diesem kleinen Briefe, wie alle

Schulexercitia darauf führen. Ich kann mich nicht entbrechen die Kritik des

15

Petrons über den Gegenstand anzuführen: Et ideo Ego adolescentulos existimo

in Scholis stultissimos fieri, quia nihil ex iis, quae in vsu habemus, aut

audiunt aut vident, sed Piratas – et Tyrannos – sed responsa in

pestilentiam data – sed mellitos verborum globulos et omnia dicta factaque quasi

papauere et sesamo sparsa. Sauce verte agreable aux citoyens de

20

Riga, ou le suc de pavot entre et celui du Sesame, espece de bled

d’Inde. Qui inter haec nutriuntur, non magis sapere possunt, quam bene

olere qui in culina habitant. Petron ist aber so liebreich die Lehrmeister zu

entschuldigen. Minimum in his exercitationibus Doctores peccant, qui

necesse habent cum insanientibus furere. Nam ni dixerint, quae

25

adolescentuli probent, vt ait Cicero, SOLI IN SCHOLIS RELINQUERENTUR. –

Sic Eloquentiae Magister, nisi tanquam piscator, eam imposuerit hamis

escam, quam scierit appetituros esse pisciculos, sine spe praedae morantur

in scopulo. Quid ergo est? Parentes obiurgatione digni sunt, qui nolunt

– – Quod si paterentur laborum gradus fieri, vt studiosi iuuenes lectione

30

seuera (ein sehr räthselhafter Ausdruck) mitigarentur (seuera und

mitigarentur ist ein schön Oxymoron): vt sapentiae praeceptis animos

componerent (dies ist dem Wirbel der tragischen Leidenschaften, die man in

Kindern anzündt, und wenn sie uns hernach brennen, verdammt, nicht sehr

günstig) vt verba atroci stilo effoderent (was Petron durch den atrocem

35

stilum eigentlich versteht, abermal ein Haaken!) vt quod vellent imitari,

diu audirent; sibi nil esset magnificum, quod pueris placeret. – – Nunc

pueri in scholis ludunt, iuuenes ridentur in foro et quod vtroque turpius

**S. 70**

est, quod quisquis perperam discit, in senectute confiteri non vult. So weit

Petron, dieser arbiter elegantiarum, der in meiner Jugend ein Liebling meiner

Zuchtmeister gewesen, und der bey aller Galanterie seines Amts ein

Schulmeistergesicht zu rechter Zeit, und nicht zur Unzeit zu schneiden weiß.

5

Diese Episode wird Ihnen, GeEhrtester Freund, als einem Liebhaber und

Lehrer des guten Geschmacks nicht unangenehm seyn. Um einigen Nutzen

davon zu ziehen, wiederhole ich die Erinnerung, jungen Leuten nicht solche

Uebungen aufzugeben, wodurch ~~S~~ sie in den Wirbel der Leidenschaften

versetzt werden können, unwahrscheinlicher, romanhafter, seltener Unglücksfälle,

10

die den Selbstmord als ein Hülfsmittel selbige zu ertragen, dem Gemüth mit

einer Art falscher Grosmuth empfehlen. Es fehlt Ihnen nicht an Weisheit

den sittl. Uebelstand aller dieser Thorheiten einzusehen, wenn ein guter

Freund so barmherzig ist Sie aufrichtig deswegen zu bestrafen. Die schöne

Natur muß in einer tragischen Aufgabe nicht mit Hintansetzung des

15

siebenten Gebots nachgeahmt werden. Ahmt nach Kinder! aber stehlt nicht. Ahmt

gute Muster nach aber nicht das in dem Anhang – Seht in eurem Mitschüler

ein Beyspiel eurer Blöße, Dürftigkeit – Wenn man euch Lust zu schreiben und

in der Declamation und im Styl zu üben geben will; so muß man zu

thörichten Aufgaben seine Zuflucht nehmen. Ein Brief an seinen Mitschüler, an

20

seinen Vater würde dem Mr. S – – nicht gerathen seyn aber ein Brief an

Croesus – – das macht euch Lust, das treibt euch Proben eines armen Witzes

zum Zeichen eures Reichthums auszuhängen. So würde der gefährliche

Oelgötze der Eitelkeit bey Kindern zeitig unterdrückt und die Geschöpfe dieses

Oelgötzens nicht die Nachwelt mit ihrer schädlichen Fruchtbarkeit bevölkern

25

können.

Ich will jetzt von Personalien abstrahiren und auf Realia kommen. Der

Brief nach Dantzig ist richtig bestellt, und weil Sie nicht Franco

aufgeschrieben, so habe ich mich nicht unterstehen wollen franco darauf zu setzen. Ihre

GeEhrte Mama hat sehr oft Geld mitgeschickt, wenn Sie nicht um

30

Einschluß, sondern expedita Besorgung bitten laßen. Sie sind mir also nichts

schuldig. Weil Sie mir ohne Rücksicht das Porto melden für mein letztes

Pack; so danke für die Nachricht; und bitte um Verzeyhung, daß Ihnen die

Poßen so theuer gekommen. Ich dachte nur auf 2½ Orth höchstens. Wenn

ich das gewust: so hätte aufgeschoben oder ganz franquirt. Es ist mir aber

35

lieb, daß ich es nicht gewust. Ein Mann von Ihrem Stande und Ihrem

Herzen löst auch wohl einen guten Freund mit einem Ducaten einmal aus.

Revange dafür können Sie sicher nehmen. Ohngeachtet ich kein Geld

**S. 71**

verdienen kann; so fehlt es mir doch nie ~~an~~ zu den nöthigsten Ausgaben.

Ich muß mich aber sehr einschränken. Revange dafür können Sie sich sicher

nehmen.

Ärgern Sie sich nicht an meinen Detours, Ceremonien, krummen Wegen

5

und wie Sie alles zu nennen belieben, was ich thue. Das Decorum ist die

grand master-piece to observe für jeden, besonders den Dramatischen

Dichter. Das höchste Decorum besteht öfters in Beleidigung des

subordinirten; und Convenance bricht öfters die feyerlichsten Conventions. Da

meine Nächsten schon einmal unter sich einig geworden jeden Zug der

10

Wahrheit, der mir entfährt, eine Beleidigung zu nennen, und das Recht Dingen

Nahmen zu geben ein praerogativ der menschlichen Natur ist, das eben so

wie das Regale Münzen zu schlagen geschändet wird: so muß ich schon diese

Schwachheit so gut ich kann tragen, und mich in selbige zu schicken wißen.

Der größte Liebesdienst den man seinem Nächsten thun kann, ist ihn zu

15

warnen, zu bestrafen, zu erinnern, sein Schutzengel, sein Hüter zu seyn;

diesen Kreutzzug hält nicht jeder Ritter aus. Die Rotte Dathan und Kora

hatten große Ursache ihrem Heerführer die krummen Wege vorzuwerfen,

die er sie gehen ließ. Das Zeugnis der Wolken und FeuerSäule war nicht

stark genung sein Ansehen zu stützen. War Moses der Eyferer, der Mann

20

mit Hörnern, Schuld daran? Nein; er war ein sehr geplagter und

sanftmüthiger Mann – – sondern das Volk, deßen Glauben Gott versuchte. Aber

hier heist es abermal: Was machst Du aus Dir Selbst? Bist Du Moses?

Du bist ein eitler Oelgötze und Deine Muse eine Mohrin, eine

Hottentottin. Gesellen Sie sich nicht zu dem Haufen derer, die lästern, da sie

25

nichts von wißen, damit Sie nicht ein gleiches Urtheil mit ihnen

empfahen. Sondert euch ab, heist es – – hab ich Leidenschaften; so fürchten Sie

diese Tischfreunde. Haben Sie keine; so ist Horatzes Bekehrung vom

Epicurismo zum Stoicismo mit ihnen vorgegangen. Sie predigen mir

immer die Liebe. Ist die nicht die Königin der Leidenschafften? Ein

30

Kenner nennt ihre Glut feurig und eine Flamme des HErrn? Ihre

Liebe hat aber, wie es scheint, zum Symbolo: Thu Du mir nichts und

ich thu Dir wieder nichts. Wenn Sie nicht Leidenschaften haben: so fehlt

es ihnen vielleicht an deren Stelle nicht an Lüsten, die sind so

gefährlich~~er~~ als jene.

35

Daß ich nicht meine eigene Ehre suche, hätten Sie wahrnehmen können, wie

ich mit dem Lob in den Briefen der Literatur umgegangen bin. Diese Herren

haben im Geist gesehen, daß Loben eine gefährliche Sache ist, wenn man

**S. 72**

nicht recht damit umzugehen weiß und daß jeder Autor nicht mit einem

kahlen Lob satt gemacht wird. Die Geißel womit diese Briefsteller gezüchtet

worden ist empfindlicher als die der Nachrichter hat fühlen müßen.

Reden Sie nicht so leichtsinnig von Kindern des Lichts – und pochen Sie

5

nicht so, daß ich ans Licht kommen soll. Wenn meine Stunde kommen wird;

so wird meine Gerechtigkeit hell genung hervorbrechen; aber mancher ihre

Augen werden es fühlen und manche Liebesdienste werden zu Werken der

Finsternis offenbar und ihr Tod~~es~~ter Glantz vernichtet werden. Ich laße

mit Fleiß vieles schlafen, weil die Zeit noch nicht dazu ist. Unterdeßen die

10

Athenienser von dem Schwanzlosen Hunde schwatzten, machte Alcibiades

mit ihnen was er wollte.

Hatte Elihu unrecht, der Hiob für einen Spötter hielt; hatte Eli unrecht,

der Hanna für eine trunkene ansahe: sollte mein Freund der HErr Rector

Lindner in Riga nicht auch irren können, der ohne Leidenschaft sich zutraut

15

das Θειον und das menschliche Herz immer treffen zu können.

Was schelten Sie Ihren Schwager? Sind Sie nicht selbst schuld daran, daß

Ihre Mama und Brüder haben leiden müßen an ihrem guten Namen und

Vermögen. Jetzt laß alles vergeben und vergeßen seyn. Ihre liebe Mama ist

männlicher, ist männlicher – – Ihr Schwager ist ein kluger Mann; Sind

20

Sie ein Kind des Lichts und laßen Sich von ihm das Recht nehmen, was Ihnen

Gott gegeben hat als ältester Sohn von Ihres Vaters Hause. Die Finger

haben mir genung gejückt einiges Vertrauens in dieser Angelegenheit von Ihnen

gewürdigt zu werden. Ich hatte die Schwäche mich auch einmal in meinen

Briefen bloß zu geben. Aber das alte verjährte Vorurtheil, daß Hamann

25

zu nichts zu brauchen ist und durch seine Hitze alles verdirbt, sich immer in

fremde Händel mischt pp hielt mich zurück. Ich sauge das nicht aus dem

Finger was ich schreibe. Ihr eigen Gevollmächtigter hat mir einen Wink

gegeben, daß HE Rector weder zum Proceß noch zum Verlieren geneigt wäre

und den Mantel bald so bald anders trüge.

30

Laßen Sie sich dadurch nicht aufbringen, liebster Freund! Meine

Leidenschaften würden Ihnen weniger verdächtig und gehäßig vorkommen, wenn

Sie mit mir wären. Da aber Ihr Gewißen Ihnen sagt; daß Sie halb mit

den Hamb. Nachr. halb es mit den Briefen der Literatur halten; so trauen

Sie mir nicht und ich trau Ihnen wieder nicht.

35

Der Grundsatz der Liebe kann Ihnen nicht heiliger seyn als er mir ist. Aber

die Anwendung muß uns nicht Fleisch und Blut lehren, nicht der Nächste – –

Doch, warum nicht?

**S. 73**

Du siehest ja vor Augen da,

dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken

Da kennt man Vater und ~~Mutter~~ Bruder nicht, wie Moses von Levi

sagt; da ist weder Freund noch Feind, weder Vorhaut noch Beschneidung von

5

einigem Werth in unsern Augen. Ein Gott, Ein Nächster – Ich flochte Ihm

die Dornenkron, Ich sprach Ihm mehr als alle Hohn – Doch wiß, daß dieser

Tod die Ursach ist, daß Er mein Freund geworden ist.

Morgen ist Ostern, lieber Freund. Morgen werd ich mit singen können: Der

HErr lebt und gelobet sey mein Hort: und der Gott meines Heils müße

10

erhoben werden! Der Gott, der mir Rache gibt und zwingt die Völker unter

mich. Ψ. XVIII.

Gedult! Gedult! Laßen Sie sich die Zeit nicht lang werden nach Licht – Der

Tod ist der große Lehrer, den ~~Du~~ wir uns wünschen, wenn wir um Licht

schreyen; wenn er Sonn und Mond auslöscht unsern irrdtschen und

15

fleischlichen Augen, die kein ander Licht als dies erschaffene erkennen wollen: so

wird ein höheres, geistiges ewiges Licht aufgehen, wo alle~~s~~ Flecken zu

Sonnen, und alles gemalte Licht hier zu Schatten werden wird.

Gott weiß, was ich diese Woche gelitten habe. Mein Bruder hat gestern

gepredigt, in der Frühe. Hat sich dazu aufgedrungen, hat dazu ganzer 4 Wochen

20

Zeit gehabt, und da er vor ~~6~~ halb Sechs ~~schon~~ noch bey Mag. Schönäich

seyn sollte, schrieb er noch die letzten Worte zu seiner Predigt auf. Das ist

meine Ruhe in der Paßionswoche gewesen, lauter Herzensstiche! Die Ostern

werden desto freudiger seyn. Gott geb es!

Und was kann ich über diesen Punct schreiben als: Finsternis bedeckt das

25

Erdreich! Wer hat ihn in den festen Schlaf eingewiegt, die Liebe! Hat uns

denn Gott Autorität umsonst gegeben, und wer die liebt, weil sie ihm Gott

gegeben hat – – Alles was ich ihm sage, ist Haß, Bitterschaft, Feindschaft,

ein Spiel der Leidenschaften – – Diese Synagoge ist des Satans Schule.

Glauben Sie also mir, vor der Hand, daß ich eben so wichtige Ursachen habe

30

das Licht noch zu scheuen und nicht offenbar zu werden, als andere haben

mögen zum Gegentheil.

Wenn Sie im Ernst sich ein Gewißen gemacht haben meine Vorschriften,

das eine Exemplar zu besorgen, nach meinem letzten Willen zu erfüllen: so

haben Sie Unrecht gethan es befördert zu haben. Aber Sie haben die Casuistic

35

ausstudiert, halb dem Gewißen halb der Freundschaft ein Genüge zu thun.

Mit einem getheilten Kind ist aber einer wahren Mutter nicht gedient; daher

werden alle unsere Opfer als todte vor Gott auch schon von Menschen, die

**S. 74**

ganze Leute lieben im Umgange und in Geschäften, angesehen. Da ich ein- für

allemal ihre Denkungsart weiß, die ich in allen Würden laße, weil das

Gewißen nicht gebunden seyn muß unter wahren Freunden; so werde ich

mich auf das strengste darnach richten. Und Sie sollen inskünftige nicht mit

5

solchen passiven Liebesdiensten beschwert werden. Das ist wahr, und nicht

bitter, was ich schreibe und wozu ich mich verbindlich mache.

Um Ihnen alle Unruhe in Ansehung der Wolken zu benehmen; melde Ihnen,

daß die Exempl. eben die Woche erhielt, da ich meine Andacht gehalten. Ich

habe also die Erstlinge davon meinem Beichtvater geopfert, unter einem

10

Couvert, auf dem ich gemahlt und nicht geschrieben hatte: Sub Sigillo

Confessionis, damit er dies wenigstens lesen könnte, wenn das übrige für Ihn zu

fein geschrieben wäre. Er empfieng es zwey Tage vor meiner Beichte, den Tag

vorher speiste bey ihm, er schalt mich nicht, ungeachtet wir darüber mit

einander uns unterhielten. Den 11 März wurde von der Sündlichkeit meiner

15

Leidenschaften absoluirt, die ich mit dem 86. Psalm Gott gebeichtet. Wer

will also verdammen? – –

Dies sind Facta und Personalien, die ich Ihnen als Freund habe melden

wollen. Das übrige Schicksal der Brochure geht uns beyden nichts an; als

daß wir fortfahren dem Autor und den HErrn Kunstrichtern, die Herzen und

20

Nieren prüfen können, aber Feinde vom Spiegel sind, weil ihr Gesicht die

Geistlichkeit der Engel und ihre Unsichtbarkeit an sich hat, erleuchtete

Augen des Verständnißes anzuwünschen. Da das Drama der Wolken

nicht für Kinder sondern für Behemoth und Leviathans geschrieben ist: so

werden ~~S~~ die an den Mücken nicht ersticken, welche unter den Wolken

25

in die Länge und in die Qveere tanzen ~~werden.~~

Beylage ist ein Brief von Trescho, der einige heil. Reden vom

Sünderheilande drucken läst κατα Forstmann auf Verlangen einer Gräfin, die ihm

einen Silberservice geschenkt haben soll. Sein Bruder, der hier speist hat es

mir erzählt. Die Anecdote von Grohnert ist mir bekannt. Sein Vortrag wird

30

sehr gelobt. HE Keber ist vergnügt in Gerdauen bleiben zu können und ich bin

damit auch zufrieden. Er hat mich in meinen Absichten sehr gestärkt, würde

mich aber in Ausführung derselben sehr gehindert haben.

HE Trescho Gedichte werden ein wenig später auskommen, als er selbige

erwartet. Es ist auch eine kleine Fabel auf den Verfaß. der Sokr. Denkw. vor

35

der ich aber meinen Namen ausgestrichen, wovon ihm Nachricht geben laßen.

Den Briefwechsel habe ganz aufgehoben; weil Ihr Urtheil von ihm auch im

vertrautesten Umgange mit ihm mir immer im Sinn gewesen, und er mich

**S. 75**

zu seinem gelehrten Intelligence-Arbeiter machen wollte. Weil ich aber

nicht Lust hatte mich um alle moralische Kleinigkeiten zu bekümmern und

in meinem Herzen ein großer Feind von gelehrten Urtheilen bin: so habe

diesen Zeitverlust bey Zeiten eingesehen und mich darnach eingerichtet. Welches

5

mir auch gelungen, ob zu meiner Ehre oder seiner Zufriedenheit, weiß nicht,

geht mich auch nichts an.

Meine Bibliothek habe zieml. oben in Ordnung. Es sind Lücken darinn die

ich zum Theil bedaure. Wunder, daß nicht mehr. Ich bin genöthigt mich um

einige Dinge bey Ihnen zu erkundigen. Einige Handschriften liegen mir am

10

meisten am Herzen, die ich meinem Bruder besonders empfohlen, nicht ihres

Werths wegen sondern meines Interesse dabey. Alle meine Papiere über

die Bibel sind verloren gegangen. Wenn selbige bey Ihnen seyn sollten: so

melden Sie es und heben sie auf. Ich hatte über jedes Buch einen papiernen

Umschlag gemacht und betrug einen ziemlich Pack, das nicht so leicht

15

verschwinden kann. Briefe muß er mir auch verschleudert haben. Es ist mir an

beyden viel gelegen. In meinem Geschmier über die Bibel ist ein Haufen

unrichtig, anstößig pp und doch noch viel, das mir jetzt nicht einfallen mag. Eine

Revue meiner eigenen Fehler macht mir eben so viel Vergnügen als ein

Hervey auf einem Kirchhof genüßt. Anti-Lucrez, scherzhafte Lieder,

20

Bremische Gedichte, Gemmingen pp fehlen mir auch. Sollte dort oder in Kurl.

noch etwas seyn, so sammlen sie doch diese Zerstreuung. An den

Handschriften denken Sie auch.

Ihr Pro memoria habe noch gestern bestellt an den Wagner. Für Gnomon

werde sorgen. Hallervord lebt nicht mehr; bey Baar werde nach den

25

Feyertagen ansprechen. Zweifele aber. Bengel läst sich besonders angelegen seyn das

Pathos und Decorum der heiligen Schriftsteller anzumerken. λογοι sind in

Wolfs Curis der Hauptvorwurf.

Ihre GeEhrte Mama hat den vorigen Brief noch nicht abholen laßen – –

es liegen also 2 hier.

30

Noch eines. Mit dem letzten haben Sie keinen Fracht Zedel mitgeschickt.

Legen Sie mir nichts von dem zur Last, was Sie mit ihm abmachen und Sie

zween angeht. Ich weiß nicht ein lebendig Wort davon, bekümmere mich auch

um nichts. Hat er seines eigenen Bruders Angelegenheiten, um die ich ihn

gebettelt, so schnöde sich angelegen seyn laßen: so wird er es mit seinen

35

Freunden noch schlechter machen. Ich sehe es vor mir alle Tage – – und Sie wißen

es beßer als ich es Ihnen melden kann. Wenn Sie ihm einen Gruß

anvertrauen, woran Ihnen gelegen: so ist er zu faul und untreu dazu. Unser

**S. 76**

Umgang ist wie der Jude mit einem Zöllner und Sünder, nicht die geringste

Vertraulichkeit unter uns. Alle Liebe biß auf den Wohlstand erloschen. I am

very proud, revengeful, ambitious, with more offences at my beck than

I have thoughts to put them in, imagination to give them shape, or time

5

to act them in.

Weil es mir an Zeit nach den Feyertagen fehlen möchte, wo meine

Arbeiten mit neuem Leben Geist und Muth, den Gott geben wird, fortlaufen

sollen: so habe bey Zeiten mein Herz gegen Sie ausschütten wollen. Haben

Sie nur Gedult, liebster Freund! Sie werden noch mehr erleben, als Sie

10

glauben erlebt zu haben. Die rechten Jünger der Liebe sind Donnerkinder.

Der im zweyten Aufzuge ein heidnischer Gaukler gescholten wird, den

erklärt der Epilog für einen ξυμμιμητην Χριστου. Finis coronat opus.

Wenn Sie wahrhaftig Liebe haben für mich; so wird Ihnen jeder Schein

der Gerechtigkeit gut seyn meine Fehler, meine Irrthümer zuzudecken, zu

15

entschuldigen. – Ich weiß, daß Sie mit diesen Gesinnungen meine

Freymüthigkeit zudecken werden. Konnte Hiob gegen seine nasenweise Freunde

Recht behalten, und war Gott damit zufrieden, daß Sie seinen Klagen über

die dunkeln Wege der Vorsehung den Mund stopfen wollten. Hiob mag

dem Geschlecht Rom so ein großer Pasquillant seyn wie er will: Hiob

20

verliert in seinen Augen nichts von seiner Gerechtigkeit, denn er weiß, daß

Sein Erlöser lebt! Glückliche Ostern. Dank für Caviar und für alles Gute.

Mein Vater grüst Sie herzl. Die Frau Kr. R. L’Estocq hat sich den Staar

durch Mr. de Moser stechen laßen. Caviar ist sogl. besorgt worden; ihre

Schulhandlungen sollen es gleichfalls werden. Gott empfohlen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (66).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 63–74.

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 115f.

ZH II 68–76, Nr. 203.

**Zusätze ZH**

**S. 490**

*HKB 203 (68/25): Lindner dazu:* Caviar Pfeffer. 1 Brief Antwort. Erfahrung

für.

*HKB 203 (69/13): Lindner dazu:* nicht alle stoßen sie sich nicht… aus eigner

25

Bewegung

*HKB 203 (70/4): Lindner:* Nase des Sarmat. Barons kan ich nicht riechen.

*HKB 203 (70/13): Lindner:* Eben so sittl. Uebelstand als heidnische nubes in

Xstiano. Sind das nicht Thorheiten?

*HKB 203 (70, 21): Lindner:* Der Nachahmer soll ersetzen, uti veteres faciebant.

30

NB Im Urtheil ist Lust zu klauben, doch sie treffen meinen Anstoß

… Ich habe auch so einen von.

*HKB 203 (71/26): Lindner dazu:*

Krallen zeigen.

Und sie a Theismo und Anthropomor. Ich könte so gut wie sie der

35

Gnade es zuschreiben.

*HKB 203 (71/30): Lindner:* Salomo Deckmantel der Verliebtheit?

**S. 491**

*HKB 203 (71/32): Lindner dazu:* Und du weißt nicht symb. Thut was ihr wollt

NB. Sind ihre Leidenschaften ohne Lüste. Wie wir uns weißbrennen.

Warum nicht? Ich sündige nicht, sondern die Sünde.

*HKB 203 (72/15): Lindner:* Kann man nicht sich selbst irren, Ecce homo!

5

*HKB 203 (72/19): Lindner:* Sie meinten erst selber daß ich zu   gewesen.

*HKB 203 (72/29): Lindner:* Vision! nicht aufrichtig? Sie wissen? Fahren Sie

nicht so blind zu. 1) Mama eignes Anliegen 2) Char. der   war

abwesend.

*HKB 203 (72/34): Lindner:* Proseliten. Was wollen sie von mir Seel. zu

10

schaffen. gleiche Sorgen, nicht eins von Hamannschen Übeln… Rom.

14–16.

*HKB 203 (73/25): Lindner:* Grillen! Rom. 17–19.

*HKB 203 (74/6): Lindner:* lieber geradezu.

*HKB 203 (74/16): Lindner:* Bravo! Wie Ravaileai Communion empfing? Der

15

Herz und Nieren prüft.

*HKB 203 (74/25): Lindner:* Stolz der Thoren! oderint dum metuant

*HKB 203 (75/13): Lindner:* NB. sind ins Bruders Kasten

*HKB 203 (75/26): Lindner:* ηϑη

*HKB 203 (75/30): Lindner:* ist auch nicht franco?

20

*HKB 203 (76/12): Lindner:* Quale portentum

*HKB 203 (76/20): Lindner:* Ecce Hiob!

**Textkritische Anmerkungen**

**68/29** judgment is in] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): judgments in

**491/14** Ravaileai] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Ravaillac

**Kommentar**

**68/24** Ihren Brief] nicht überliefert

**68/26** Hamlet] Shakespeare, *Hamlet*, Akt 2, Sz. 2

**69/1** Milton] Milton, *Paradise Regain’d*

**69/2** Abhandlung] Milton, *Of education*, die Abhandlung ist in der obigen Ausgabe (1712) enthalten, S. 403–426.

**69/2** Wieland] Wieland, *Plan einer Academie*

**69/4** Addisons Trumpete] Joseph Addison publizierte von Dez. 1711 bis Mai 1712 eine ausführliche Auseinandersetzung mit Milton im *Spectator*, mit welcher die Kanonisierung des Werks begann.

**69/6** Schulhandlung] Lindner, *Albert*

**69/9** Decorum …] Milton, *Of education* (1713, S. 383): »that sublime Art which in Aristotles Poetics, in Horace […] and others, teaches what the Laws are of a true Epic Poem, what of a Dramatic, what of a Lyric, what Decorum is, which is the grand Master-piece to observe.«

**69/11** Seele der Action] nach der Anekdote bei Cic. *ad Brut.* 3,38,142

**69/11** In der eilften Sammlung] Lindner, *Albert*

**69/15** Et ideo […] sesamo sparsa] Petron. *Satyricon* (1. Kap.): »Und deshalb glaube ich, daß unsere jungen Leute in der Schule ganz verdummt werden, weil sie dort nichts von den Dingen hören oder sehen, die in der Praxis vorkommen, sondern von Piraten […] von Tyrannen […], von Bescheiden, gegen eine Pest […] von den honigsüßen Wortklößen und lauter Worten und Taten, die gewissermaßen mit Mohn und Sesam bestreut sind.«

**69/19** Sauce verte […] d’Inde] »Wie die von den Rigaern so geliebte grüne Sauce, wo der Mohnsaft sich verbindet mit dem von Sesam, einer Art indischen Weizens.«

**69/21** Qui inter […] culina habitant] Petron. *Satyricon* (Beginn des 2. Kap.): »Wer in dieser Umgebung aufgezogen wird, kann nicht mehr Geschmack haben als einer gut riechen kann, weil er in der Küche wohnt.«

**69/23** Minimum in […] morantur in scopulo] Petron. *Satyricon* (3. Kap.), dort aber »Nihil nimirum in his exercitationibus doctores …« (Hamanns Abschrift entspricht aber seiner Ausgabe von 1654): »Bei diesen Redeübungen liegt die Schuld natürlich nicht bei den Lehrern, die notgedrungen mit den Rasenden rasen müssen. Denn wenn sie nicht das sagten, was die jungen Leute hören wollen, so würden sie bald, wie Cicero sagt ›allein in den Schulen übrigbleiben‹. […] So auch der Lehrer der Beredsamkeit. Wenn er nicht wie ein Angler den Köder an seinen Haken hängt, von dem er genau weiß, daß die Fischlein danach schnappen werden, so kann er lange ohne jede Aussicht auf Erfolg auf seinem Felsen sitzen.«

**69/28** Quid ergo […] confiteri non vult] Petron. *Satyricon* (4. Kap., mit Auslassungen): »Wie steht es also? Es sind die Eltern, die den Tadel verdienen, weil sie […] nicht […] wollen. Wenn sie jedoch ein schrittweises Fortschreiten der Studien in der Weise zuließen, daß die lernbegierigen jungen Leute mit ernsthafter Lektüre durchtränkt würden [hier hat Hamanns Vorlage »mitigarentur«], daß sie ihren Geist mit den Geboten der Lebensweisheit sättigten, daß sie ihre Worte mit strengem Griffel feilten, daß sie das lange anhörten, was sie nachahmen wollten, […] sich selbst […] nichts könne erhaben sein, was Knaben gefällt […]. Heute aber spielen Knaben in den Schulen nur, die Jünglinge werden auf den Foren ausgelacht, und – schlimmer noch als beides – was ein jeder an Verkehrtheiten gelernt hat, das will er im Alter nicht zugeben.«

**70/2** arbiter elegantiarum] Sachverständiger in Fragen des guten Geschmacks

**70/20** Mr. S-–] Studiosus

**70/21** Croesus] Sagenhaft reicher König Lydiens (555 v. Chr. bis 541 v. Chr.)

**70/27** Brief nach Dantzig] nicht ermittelt

**70/29** Mama] Auguste Angelica Lindner

**70/33** Orth] Name der polnisch-preußischen 18-Groschen-Münze, deren Edelmetallgehalt unter Nominalwert lag, also als schlechtes Zahlungsmittel galt. Wurde u.a. in Königsberg geprägt.

**70/36** Ducaten] Goldmünzen (in ganz Europa gängig)

**71/4** Detours] Winkelzüge, Umwege

**71/5** Decorum] vgl. HKB 203 (II  69/9)

**71/8** Convenance] Anstand

**71/11** praerogativ] Vorrecht

**71/12** Regale] Königliches Recht

**71/16** Rotte] 4 Mo 16

**71/18** Wolken und FeuerSäule] 1 Mo 13,21

**71/19** Mann mit Hörnern] Darstellung von Moses durch Michelangelo, Skulptur in der Kirche San Pietro in Vincoli in Rom (1513–1515); sie geht auf eine fehlerhafte Übersetzung der lat. Vulgata zurück, in der das hebräische ›qāran‹ (strahlend) nicht mit ›coronato‹ (gekrönt), sondern ›cornuto‹ (gehörnt) übersetzt wurde.

**71/20** sehr geplagter und sanftmüthiger Mann] 4 Mo 12,3; beide Attribute entsprechen Übersetzungsvarianten für das hebräische עניו ענו ‛ânâv ‛ânâyv. Luther übersetzt ›geplagt‹.

**71/23** Mohrin] 4 Mo 12,1

**71/24** die lästern …] 2 Petr 2,12

**71/26** Sondert …] 2 Kor 6,17

**71/27** Horatzes Bekehrung] wohl bezogen auf dessen Reue ob eines ausschweifenden Lebens in Hor. *carm.* 1,34

**71/30** Kenner] Salomo in Hld 8,6

**71/36** mit dem Lob] der *Sokratischen Denkwürdigkeiten* in Mendelssohns Rezension im 113. der *Briefe die neueste Litteratur betreffend*, 19. Juni 1760; vgl. HKB 201 (II  61/18)

**72/3** Nachrichter] vmtl. Ziegra, Verfasser des Verrisses in den *Hamburgischen Nachrichten*, 57. St., 29. Juli 1760; abgedruckt in Hamann, *Wolken*

**72/4** Kindern des Lichts …] Eph 5,9 u. Joh 12,36

**72/7** Werken der Finsternis …] Eph 5,11

**72/10** die Athenienser] Plut. *vit.*, *Alkibiades*, 9.

**72/12** Elihu] Hi 34,7

**72/12** Eli] 1 Sam 1,13

**72/13** Rector] Johann Gotthelf Lindner

**72/15** ϑειον] das Göttliche

**72/16** Schwager] George Steinkopf

**72/17** Mama] Auguste Angelica Lindner

**72/17** Brüder] Johann Ehregott Friedrich Lindner u. Gottlob Immanuel Lindner

**72/27** Gevollmächtigter] nicht ermittelt

**72/28** Rector] Johann Gotthelf Lindner

**72/33** Hamb. Nachr.] s.o. 72/3

**72/33** Briefen der Literatur] s.o. 71/36

**72/36** Fleisch und Blut] Mt 16,17

**73/1** Du siehest ja] 9. Strophe aus P. Gerhardts »O Jesu Christ, Dein Kripplein ist mein Paradies«

**73/3** Moses] 5 Mo 33,9

**73/5** Ich flochte] 6. Strophe des Kirchenlieds von Jan Röhling »Ich komme Jesu her zu dir«

**73/8** Der HErr] Ps 18,46

**73/20** Mag. Schönaich] Christoph Schöneich

**73/24** Finsternis] Jes 60,2

**73/28** Satans Schule] Offb 2,9

**73/33** Exemplar] des *Klaggedichts* an Catharina Berens, vgl. HKB 200 (II  58/19)

**73/36** getheilten Kind] 1 Kön 3,16ff.

**74/7** Wolken] Hamann, *Wolken*

**74/9** Beichtvater] Johann Christian Buchholtz

**74/10** Sub Sigillo Confessionis] Unter dem Siegel der Verschwiegenheit

**74/15** Ps 86

**74/16** Wer will …] Röm 8,34

**74/19** Herzen und Nieren] Ps 7,10

**74/20** Spiegel] Jak 1,23

**74/23** Behemoth und Leviathans] Hi 40,15 u. 25

**74/24** Mücken] 2 Mo 8,13

**74/26** Beylage] nicht ermittelt

**74/26** Trescho] Sebastian Friedrich Trescho

**74/26** heil. Reden] vll. Trescho, *Predigten zum practischen Christenthum*

**74/27** κατα Forstmann] gegen Johann Gangolf Wilhelm Forstmann

**74/27** Sein Bruder] Samuel Ernst Trescho

**74/27** Grohnert] Johann Carl Gronert

**74/30** Keber] Samuel Jakob Keber

**74/30** Gerdauen] heute Schelesnodoroschny

**74/33** Gedichte] Trescho, *Kleine Versuche im Denken und Empfinden*

**74/34** kleine Fabel] »Die Biene, an Herrn H., den Verfasser der sokratischen Denkwürdigkeiten«, Trescho, *Kleine Versuche im Denken und Empfinden*, S. 178–181.

**74/36** aufgehoben] vll. abgebrochen

**75/1** seinem gelehrten Intelligence-Arbeiter] als Redakteuur des kritischen Teils der Wochentliche Königsbergischen Frag- und Anzeigungsnachrichten

**75/11** Papiere] vmtl. Hamann, *Biblische Betrachtungen eines Christen*

**75/19** Hervey] wohl bezogen auf das Memento Mori in Herveys »Meditations among the Tombs«

**75/19** Anti-Lucrez] Polignac, *Anti-Lucretius*

**75/19** scherzhafte Lieder] Gleim, *Versuch in Scherzhaften Liedern*

**75/20** Bremische Gedichte] Oest, *Gedichte*

**75/20** Gemmingen] Gemmingen, *Lieder, Oden und Erzählungen*

**75/20** Kurl.] Kurland

**75/23** Pro memoria] Das in Erinnerung Gerufene

**75/23** Wagner] Friedrich David Wagner

**75/23** Gnomon] Bengel, *Gnomon Novi Testamenti*, HKB 202 (II  63/24)

**75/24** Hallervord] Gottfried Hallervord

**75/24** Baar] nicht ermittelt

**75/25** Bengel] Bengel, *Gnomon Novi Testamenti*, § XV der ›Praefatio‹, HKB 178 (II  10/10)

**75/27** Wolfs Curis] Wolf, *Curae philologiae et criticae*

**75/28** Mama] Auguste Angelica Lindner

**75/31** mit ihm] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**76/1** Jude mit einem Zöllner] Mk 2,16

**76/2** I am …] Shakespeare, *Hamlet*, Akt 3, Sz. 1

**76/10** Donnerkinder] Mk 3,17

**76/12** ξυμμιμητην Χριστου] dt. Nachahmer Christi; in Phil 3,17 συμμιμητής

**76/12** Finis …] Das Ende krönt das Werk.

**76/19** Geschlecht Rom] lies: Ram, Hi 32,2

**76/19** Pasquillant] Verfasser einer Spottschrift

**76/21** Sein Erlöser lebt] Hi 19,25

**76/22** Frau Kr. R. L’Estocq] Marie Eleonore v. L’Estocq (1708–1765), Frau von Johann Ludwig Estocq

**76/23** Moser] E. v. Masser, Augenarzt in Kurland und Ostpreußen. Der Starstich besteht im Hinunterdrücken der Augenlinse mit einer Nadel, wodurch der Graue Star geheilt werden soll.

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.